

auffinden, daher sollen alle unbekanntes Tiere, auch wenn sie nicht gut erhalten sind, mitgenommen werden und vor allem auch die Kleinschmetterlinge, unter denen Neufunde keine Seltenheit sind. Es werden sich sicher Spezialisten finden, die die Bearbeitung solchen Materials gerne übernehmen. Und nun viel Erfolg!

Pieris bryoniae O. und Pieris napi L.

I. Berichtigung und Nachtrag zur Veröffentlichung in dieser Zeitschrift 4. Jahrg. Nr. 1-3, S. 33 ff.

II. Ergänzungen zum Handbuch P. bryoniae O. und P. napi L. von Dr. L. Müller und Ing. H. Kautz. (Wird mit B.N.W. abgekürzt.)

von Franz Stipan, Wien

I. Berichtigungen:

Auf Seite 35 erste Zeile statt kanariengelb schreiben satt schwefelgelb
vierte Zeile statt PxP schreiben xP
Auf Seite 38 vorletzter Absatz, letzte Zeile statt Hfl schreiben Vfl.

Da keine Genuszeichen vorhanden sind, wird im Folgenden Männchen mit M. und Weibchen mit W. bezeichnet.

Nachträge:

Nunmehr kann auch über das Schlüpfresultat der überlegenen Puppen aus den einzelnen Kreuzungen berichtet werden.

1. Hybr. M. P. bryoniae ssp. flavescens gen. vern. radiata x W. P. napi ssp. britannica mod. hibernica Schmidt.

Nach der Überwinterung waren die 6 verbliebenen Puppen gesund und ergaben vom 26.-28.4.52 vier M.M. gleichend P. napi gen. vern., Hfl.-Us etwas leuchtender schwefelgelb. Zwei Puppen wurden schwarz.

2. Kreuzung P. napi napi M. x P. napi ssp. britannica W.

Alle 56 (Pl-)Puppen lebten im Frühjahr 1952. Es schlüpften daraus in der Zeit vom 19.4.-3.5.52 49 Falter (32 M.M., 17 W.W.), Spannweite: M.M. 43-44 mm, W.W. 42-45 mm. Zeichnung: M.M. alle mit Diskalfleck, die W.W. haben meist ein etwas stärker gezeichnetes Wurzelfeld und stärkere Adernbestäubung, die Hfl.-Us ist intensiver schwefelgelb; sie entsprechen fast P. napi ssp. britannica Vty. Die restlichen Puppen gingen ein.

3. Hybr. P. napi napi M. x P. bryoniae ssp. flavescens W. (gen. aut.)

Nach der Überwinterung waren noch 114 gesunde Puppen vorhanden. (6 W.W. waren noch vom 16.9.-1.10.51 geschlüpft; = 4.5% Ps-Ppp, 95.5% Pl-Ppp).

Das Schlüpfresultat war so interessant, daß ich es detailliert mitteile. Am 21.4.52 schlüpften - M., 11 W. (!) Alle blassgelb f. apicenudata Vty.

22.4.	1 M., 19 W.	M. impunctata Rüb., W.W. wie oben
23.4.	3 M., 13 W.	" " W.W. blassgelb, nun auch stärker gezeichnet.
24.4.	18 M., 10 W.	dto.
25.4.	28 M., 1 W.	(!) M. meist mit Diskalfleck, W. lutescens Sch.

26.4. - M., 1 W.

12.5. - M., 1 W.

Sa 106 Falter 50 M., 56 W. Spannweite: M. 39-41 mm, W. 39-40 mm.

Hfl.-Us bei allen Faltern schwefelgelb, normal, nur wenige f. hen -

rici Obth. bzw. latecincta Müll. Ein W. ist besonders zeichnungsarm, ihm fehlt die Apikalzeichnung, die Diskalflecke sind nur schwach angedeutet, die Vrdflecken der Hfl ebenfalls nahezu fehlend.

auffallend an diesem Schlüpfresultat ist, daß fast alle W.W. (53 Stück - fast 95%) in den ersten 4 Tag. schlüpften und fast alle M.M. (46 Stück = fast 92%) innerhalb 2 Tagen. Normalerweise schlüpfen anfangs mehr M.M. und erst etwas später mehr W.W. Auffallend ist bei den W.W. daß sie durchwegs blassgelb gefärbt sind, ferner die große Zahl der f. apicenudata Vty. Falter. Leider war mir aus Zeitmangel der Versuch einer Nachzucht nicht möglich, es wäre im Interesse der Forschung notwendig, daß sich alle am Bryoniae/Napi-Problem Interessierten zu einer Gemeinschaftsarbeit zusammenschließen, damit Begonnenes weiter ausgewertet werden könnte.

II. Ergänzungen zum Handbuch über P. bryoniae O. und P. napi L. von Dr. L. Müller und Ing. Hans Kautz.

a.) Neue Modifikationen von P. bryoniae O.

In der, in den Mitteilungen der Münchner Entom. Ges. (XL, Jg 1950) veröffentlichten Arbeit "Die Variabilität von Pieris bryoniae O. innerhalb einer Population" hat Prof. Dr. Karl Peter, Greifswald-Birkenstein, von der Benzingalm, 1345 m, Bayern, einen neuen extremsten Verdunklungstypus unicolor wie folgt beschrieben: "Auf den Vfl rein braun, ohne Gelb" mit dem Bemerkung, daß concolor auf Bryoniae W. zu beschränkt ist, deren Vfl noch schmale Streifen der Grdf. erkennen lassen.

In der Beschreibung wird das Aussehen der Hfl. nicht erwähnt; diese sind meist weniger verdunkelt als die Vfl, können also sowohl den bryoniae-, concolor-, unicolor-Typus aufweisen.

Nach Müller war die ursprüngliche Grundfarbe bei Napi und Bryoniae in beiden Geschlechtern gelb. Die in der Entwicklung vorausseilenden M.M. sind längst weiß geworden. Auch die konservativeren W.W. verfolgen die Tendenz zur Aufhellung der Färbung und Zeichnung; die gelbe, blassgelbe, oder weiße Grundfarbe stellt also gewissermaßen Entwicklungsstufen dar, und diese gibt es nicht nur, wie bisher angenommen wurde, nur bei den Faltern der 2. und 3. Generation der mehrbrütigen ssp. flavescens Wgn. und ssp. neobryoniae Shelj., sondern gleichermaßen auch bei den ersten Generationen gen. vern. radiata Rüb. sowie gen. vern. neoradiata Müll. und auch bei der hochalpinen subsp. bryoniae O.

Es sind zB in den Tiroler Hochalpen (Zentralalpen) die einbrütigen Bryoniae W.W. vorwiegend rötlich- bzw feurigocker gefärbt (s. B.N.W. Taf. 4, Fig. 6, Taf. 14, Fig. 11 usw.), eine weiße Grdf. ist dort eine Seltenheit. Auf den hochalpinen Flugplätzen der nördlichen Kalkalpen jedoch fliegen am häufigsten blassgelbe W.W., Falter mit weißer Grundfarbe treten hier bereits zahlreicher auf, wobei natürlich auch jährweise Verschiebungen durchaus möglich sind.

Beim Vergleich der mod. W. interjecta Rüb. Falter auf Tafel 5 des B.N.W. Fig. 7 (Rötlichocker) bzw Fig. 6. (neapelgelb) erkennen wir, daß auch bei der 1. Generation der ssp. flavescens Wgn. krasse Farbunterschiede bestehen, welche gleichermaßen auch bei den Faltern der 1. Generation der ssp. neobryoniae Shelj. zu finden sind. Ich besitze davon in meiner Spezialsammlung sämtliche Modifikationen.

Es gibt somit bei der einbrütigen hochalpinen Bryoniae O. sowie auch bei der ersten Generation der mehrbrütigen ssp. flavescens Wgn. und der ssp. neobryoniae Shelj. d r e i voneinander auffallend verschiedene Grundfarben:

g e l b (rötlichocker-feurigocker; das ist die dritte, bisher unberücksichtigt gebliebene Grundfarbe),
 b l a s s g e l b (gen. vern. radiata bzw. neoradiata: neapelgelb, gen. aest., gen. aut. fahlgelb);
 w e i ß (gen. vern. grünlichweiß; gen. aest., gen. aut. mattweiß).

Die gesonderte Benennung der Falter, die der bisher unbeachtet gebliebenen dunkelgelben Reihe angehören, ist sonach gerechtfertigt.

Weiters gibt es den M e t a - Typus auch bei der subsp. Bryoniae O. Der Gesamteindruck solcher Falter ist meist ein dunkler, die meta-Binde kann nur auf den Vfl. oder auf beiden Fl. auftreten.

Bei der 2. und 3. Generation der ssp. flavescens wgn. und ssp. neobryoniae Shelj. tritt der meta-Typus in zwei voneinander auffällig verschiedenen Modifikationen auf.

Bei der einen, bisher als m e t a - Typus beschriebenen, bleibt das Mittelfeld möglichst hell, die Verdunklung konzentriert sich im Saumfeld, wo eine dichte ununterbrochene Saumbinde entsteht; bei dem anderen neu zu beschreibenden m e t a - o b s c u r a - Typus besteht aber außerdem noch eine auffallende ausgebreitete Verdunklung des Wurzel- und Mittelfeldes der Vfl.

Über Vorschlag des Herrn Ing. Kautz wird noch folgende Verbesserung für zweckmäßig erachtet: Bei der subsp. bryoniae O. wurden im B.N.W. (siehe Tabelle auf Seite 170) für die W.W. 12 verschiedene Modifikationen aufgestellt. Mit dem bei der ersten Modifikation beigefügten Wort typ. sollte nur gesagt werden, daß der Falter, den Ochsenheimer aus der Schweiz erhielt und bryoniae nannte, dieser mod. angehörte; dieses Wort typ. wurde vielfach missverstanden und unrichtig gedeutet. Ing. Kautz erachtet es daher für zweckmäßig, daß es gestrichen werde und das wir in Zukunft nur mehr schreiben "mod. W. bryoniae O."

Die nachstehenden Übersichten entsprechen dem derzeitigen Stande der Forschung, die neuen Mod. wurden an entsprechenden Stellen eingereiht.

1. Modifikation der subsp. bryoniae O.

Zeichnung der	Grundfarbe		
	gelb	blassgelb	weiß
Vfl: <u>bryoniae</u> -Typus Hfl: <u>radiata</u> -Typus	mod. W. <u>bryoniae-ochrea</u> m.	mod. W. <u>bryoniae</u> O.	mod. W. <u>bryoniae albida</u> Müll.
Vfl: <u>meta</u> -Typus Hfl: <u>rad.-meta</u> "	mod. W. <u>bryoniae gorniki-ochrea</u> m.	mod. W. <u>bryoniae gorniki-lutesc.</u> m.	mod. W. <u>bryoniae gorniki-albida</u> m.
Vfl: <u>bryoniae</u> -Typus Hfl: <u>bryoniae</u> -Typus	mod. W. <u>obscura-ochrea</u>	mod. W. <u>bryoniae obscura</u> Müll.	mod. W. <u>obscura-albida</u> Müll.
Vfl: <u>concolor</u> -Typus Hfl: <u>bryoniae</u> -Typus	mod. W. <u>brunnea-ochrea</u> m.	mod. W. <u>bryoniae brunnea</u> Müll.	mod. W. <u>brunnea-albida</u> Müll.
Vfl: <u>Concolor</u> -Typus Hfl: <u>concolor</u> -Typus	mod. W. <u>concolor ochrea</u> m.	mod. W. <u>concolor</u> Rüb.	mod. W. <u>concolor-albida</u> Müll.
Vfl: <u>unicolor</u> -Typus Hfl: <u>bry.-unic.</u> "	mod. W. <u>unicolor-ochrea</u> m.	mod. W. <u>unicolor</u> Peter	mod. <u>unicolor albida</u> m.
Vfl: Best. sehr hell Hfl: stark aufgehellt	mod. W. <u>pallens-ochrea</u> m.	mod. W. <u>bryoniae-pallens</u> Müll.	mod. W. <u>pallens albida</u> Müll.
Vfl: <u>radiata</u> -Typus Hfl: <u>radiata</u> -Typus	mod. W. <u>bryoniae radiata-ochrea</u> m.	mod. W. <u>bryoniae-lutescens</u> Müll.	mod. W. <u>bryoniae-radiata</u> Müll.

Gen. aest. bryoniae-aestivoautumnalis Müll. ist die bisher nur in einzelnen Stücken durch Zucht erhaltene II. Gen. der hochalpinen, einbrütigen subsp. bryoniae O.

2. Modifikation der I. Generation der ssp. flavescens Wagner

Zeichnung	Grundfarbe		
	gelb	blassgelb	weiß
radiata-Typus	mod.W. flaveola m.	mod.W. lutescens Schima	mod.W. radiata Rüb.
obscura-Typus	mod.W. flaveola- obscura m.	mod.W. lutescens- obscura Müll.	mod.W. radiata- obscura Müll.
meta-Typus	mod.W. flaveola- gorniki m.	mod.W. lutescens gorniki Müll.	mod.W. radiata- gorniki Müll.
reducta-Typus	mod.W. Flaveola- reducta m.	mod.W. interjecta Rüb.	Mod.W. radiata- reducta Müll.
bryoniae-Typus	mod.W. bryoniaeformis Müll. - Siehe Tabelle 6.		
napi-Typus	-	-	mod.W. napiformis Müll.

3. Modifikation der II. und III. Generation der ssp. flavescens Wagner

Zeichnung	Grundfarbe		
	gelb	fahlgelb	mattweiß
flavescens-Typus	mod.W. flavescens Wgn.	mod.W. flavida Müll.	mod.W. röberi Kautz
obscura-Typus	mod.W. flavescens- obscura Müll.	mod.W. flavida- obscura Müll.	mod.W. röberi- obscura Müll.
meta-Typus	mod.W. flavometa	mod.W. flavidameta Müll.	mod.W. meta Wagner
Meta-obscura-Typ.	mod.W. flavometa obscura m.	mod.W. flavidameta obscura m.	mod.W. meta- obscura m.
supermeta-Typus	mod.W. flavo- supermeta Ktz.	mod.W. flavida- supermeta Ktz.	mod.W. supermeta Ktz.
reducta-Typus	mod.W. interposita Müll.	mod.W. flavida- reducta Müll.	mod.W. röberi- reducta Müll.
bryoniae-typus	mod.W. schimae Müll. - Siehe Tabelle 7		
napaeae-Typus	-	-	mod.W. napaeaeformis Müll.

4. Modifikation der I. Generation der ssp. neobryoniae Shelj.

Zeichnung	Grundfarbe		
	gelb	blassgelb	weiß
radiata-Typus	mod.W. neoflaveola m.	mod.W. neolutescens Müll.	mod.W. neoradiata Müll.
obscura-Typus	mod.W. neoflaveola- obscura m.	mod.W. neolutesc. obscura Müll.	mod.W. neoradiata- obscura Müll.
meta-Typus	mod.W. neoflaveola- gorniki m.	mod.W. neolutesc. gorniki Müll.	mod.W. gorniki Kautz
reducta-Typus	mod.W. neoflaveola- reducta m.	mod.W. neolutesc. reducta Müll.	mod.W. neoradiata reducta Müll.
bryoniae-Typus	mod.W. bryoniaeformis Müll. - Siehe Tabelle 6		
Napi-Typus	-	-	mod.W. napiformis Müll.

5. Modifikation der II. und III. Generation der ssp. neobryoniae Shelj.

Zeichnung	Grundfarbe		
	gelb	fahlgelb	mattweiß
flavescens-Typus	mod. W. neobryoniae Shelj.	mod. W. neoflavida Müll.	mod. W. neoröberii Müll.
obscura-Typus	mod. W. neobryoniae-obscura Müll.	mod. W. neoflavida-obscura Müll.	mod. W. neoröberii-obscura Müll.
meta-Typus	mod. W. neobryoniae-flavometa Müll.	mod. W. neoflavida-meta Müll.	mod. W. neoröberii-meta Müll.
meta-obscura Typ.	mod. W. neobryoniae-flavometa-obscura m.	mod. W. neoflavida-meta obscura m.	mod. W. neoröberii-meta obscura m.
supermeta-Typus	mod. W. neobryoniae-flavosupermeta Ktz.	mod. W. neoflavida-supermeta Kautz	mod. W. neoröberii-supermeta Kautz
reducta-Typus	mod. W. neobryoniae-reducta Müll.	mod. W. neoflavida-reducta Müll.	mod. W. neoröberii-reducta Müll.
bryoniae-Typus	mod. W. schimae Müll. - Siehe Tabelle 7		
napaeae-Typus			mod. W. napaeaeformis Müll.

6. I. Generation. Sonderformen der mod. W. bryoniaeformis Müll.

Zeichnung der	Grundfarbe		
	gelb	blässgelb	weiß
Vfl: bryoniae-Typus Hfl: radiata-Typus	mod. W. bryoniaeformis-bryoniae-ochrea m.	mod. W. bryoniaeformis-bryoniae-flava Neschn.	mod. W. bryoniaeformis-bryoniae-albida Neschn.
Vfl: bryoniae-Typus Hfl: bryoniae-Typus	mod. W. bryoniaeformis-obscura-ochrea m.	mod. W. bryoniaeformis-bryoniae-obscura Neschn.	mod. W. bryoniaeformis-obscura-albida Neschn.
Vfl: concolor-Typus Hfl: Concolor Typus	mod. W. bryoniaeformis-concolor ochrea m.	mod. W. bryoniaeformis-concolor Neschn.	mod. W. bryoniaeformis-concolor-albida Neschn.
Vfl: concolor-Typus Hfl: bryoniae-Typus	mod. W. bryoniaeformis-brunnea-ochrea m.	mod. W. bryoniaeformis-bryoniae-brunnea Neschn.	mod. W. bryoniaeformis-brunnea-albida Neschn.
Vfl: unicolor-Typus Hfl: bry.-unic.-Typ.	mod. W. bryoniaeformis-unicolor ochrea m.	mod. W. bryoniaeformis-unicolor m.	mod. W. bryoniaeformis-unicolor-albida m.

7. II. und III. Generation. - Sonderformen der mod. W. schimae Müll.

Zeichnung der	Grundfarbe		
	gelb	fahlgelb	mattweiß
Vfl: bryoniae-Typus Hfl: radiata-Typus	mod. W. schimae-bryoniae-flava Neschn.	mod. W. schimae-bryoniae-flavida Neschn.	mod. W. schimae-bryoniae-albida Neschn.
Vfl: bryoniae-Typus Hfl: bryoniae-Typus	mod. W. schimae-bryoniae-obsc. Neschn.	mod. W. schimae-obscura-flavida Neschn.	mod. W. schimae-obscura-albida Neschn.
Vfl: concolor-Typus Hfl: concolor-Typus	mod. W. schimae-concolor Neschn.	mod. W. schimae-concolor-flavida Neschn.	mod. W. schimae-concolor-albida Neschn.

Fortsetzung von Tabelle 7.

Vfl:concolor-Typus Hfl:bryoniae-Typus	mod.W.schimae- bryoniae-brunnea- Neschn.	mod.W.schimae- brunnea-flavida Neschn.	mod.W.schimae- brunnea-albida- Neschn.
Vfl:unicolor-Typus Hfl:bryo.-unic.Typ.	mod.W.schimae- unicolor-ochrea	mod.W.schimae- unicolor m.	mod.W.schimae unicolor-albida m.

7) Nach Müller können napiformis (napaeaeformis-) Falter auch eine gelbe Grundfarbe haben (siehe B.N.W. S.55), er behauptet, solche Stücke wurden bisher irgendwie in andere Formen eingepreßt. Auf Grund jahrelanger Erfahrungen und der Begutachtung zahlreicher solcher Falter wurde festgestellt, daß diese Behauptung Müllers unrichtig ist. An einem reichhaltigen Material wurde festgestellt, daß solche Falter von interjecta-, interposita- oder flavida-reducta-Faltern nicht zu unterscheiden sind und daher ohne Zwang als solche angesehen werden können. Es muß daher die Auffassung Müllers dahin berichtigt werden, daß unter napi- bzw napaeaeformis nur Falter mit weißer Grundfarbe zu verstehen sind. Unter napiformis stellt man sich auch rein gefühlsmäßig "Napi-ähnliche, also weiß gefärbte" Falter vor.

-.-.-.-.-

b.) P.bryoniae O. Generationsfolgen, Schlupfzeiten.

Ing.Kautz und Gornik haben auf Grund jahrelanger Bryoniae-Zuchten festgestellt:

"Die im Frühjahr fliegenden Falter gehören 2 verschiedenen Stämmen an, den einbrütigen und den mehrbrütigen. Die von einbrütigen Stämmen abstammenden Raupen ergeben fast ausnahmslos Pl-Puppen (Puppen mit latenter Entwicklung), aus diesen schlüpfen im nächsten Frühjahr wieder Falter der I.Gen. und zwar einbrütig veranlagte Falter. Die von mehrbrütigen Faltern der I.Generation abstammenden Raupen ergeben ausnahmslos Ps-Puppen (Puppen mit subitaner Entwicklung), aus diesen schlüpfen im Sommer Falter der II.Gen. Die von Faltern der II.Gen. abstammenden Raupen ergeben größtenteils Pl-Puppen, aus diesen schlüpfen im nächsten Frühjahr mehrbrütig veranlagte Falter der I.Gen. und meist nur wenige (selten sehr viele oder auch gar keine) Ps-Puppen, aus letzteren entsteht die meist teilweise III.Gen. Die von Faltern der III.Gen. abstammenden Raupen ergeben ausschließlich Pl-Puppen, aus diesen schlüpfen im nächsten Frühjahr mehrbrütig veranlagte Falter der I.Gen."

Nun gibt es doch auch Ausnahmen: So ergaben Mödlinger-flavescens-Falter einer mehrbrütigen ersten Generation bei der Weiterzucht außer der normalerweise im Juni geschlüpften Masse von Faltern der II. Generation wiederholt vereinzelt Stücke, die erst im Juli, August, September und sogar Anfang Oktober schlüpfen. Die im Juli und August geschlüpften Falter gleichen solchen der II.Generation; da Falter der II.Generation immer aus Ps-Puppen schlüpfen, haben wir es mit einer Verlängerung der Latenz von Ps-Puppen zu tun. Die im September und Oktober geschlüpften Falter gleichen solchen der I.Generation; da Falter der I.Gen. immer aus Pl-Puppen schlüpfen, haben wir es mit einer wesentlichen Abkürzung der Latenz von Pl-Puppen zu tun, die Falter schlüpfen noch vor der Überwinterung der Puppen.

Eine Verlängerung der Latenz finden wir häufig bei der einbrütigen hochalpinen Bryoniae; die Falter schlüpfen oft schon im Mai, im Juni sind sie gewöhnlich am häufigsten und nehmen meist im Juli rasch an Zahl ab. Trotzdem gibt es oft im Juli frisch geschlüpfte Falter, so daß manche Sammler irrigerweise annehmen, es handle sich bereits um eine II.Gen. In Wirklichkeit ersetzt hier eine lang ausgedehnte Generation eine Doppelgeneration.

Müller gibt für die einbrütige Bryoniae eine Flugzeit "nach der Schneeschmelze ohne Unterbrechung bis August, manchmal bis September" an (B.N.W. Seite 19) was meiner Meinung nach nicht zutrifft, Prof. P e t e r beobachtete den Bergweißling auf der Benzingalm, 1345m von Mitte Mai bis Mitte Juli. Das letzte "arg zerschlissene Bryoniae W." wurde am 18.7. (46) beobachtet,

Ab Anfang Juli trat dann mit zunehmender Häufigkeit P.napi gen. aest.napaeae auf und bevölkerte im Verein mit P.rapae, brassicae, G.rhamni etc. bis in den September hinein diesen Flugplatz.

Ähnliche Beobachtungen machte ich im Sandestal/Tirol, 1700-2000 m, im Dachsteingebiet, 1700 m ua. Im Dachsteingebiet fand ich unter sehr vielen Bryoniae-Faltern nur ein W.P.napi gen. vern. anscheinend frisch geschlüpft am 5.7.49 während einige hundert Meter tiefer gen.aest.napaeae im Waldgürtel in Massen flog.

Napi scheint demnach in der Bryoniae-Zone im allgemeinen nicht die geeigneten Lebensbedingungen vorzufinden, sonst müßten diese regelmäßig auch in der I.Generation mit der Bryoniae fliegen. Es kann als sicher gelten, daß P.napi gen.aest.napaeae aus den Tälern in die Bryoniae-Zone aufsteigt und zwar zu einer Zeit, wo Bryoniae nur mehr vereinzelt fliegt. Welchen Zweck diese Höhenflüge haben, ist noch unbekannt.

Bei der Zucht nach einbrütigen subsp.bryoniae-Faltern kommt wenn auch selten mitunter eine teilweise II.Generation vor. Dies war zB. 1950 der Fall. Ich hatte im Sandestal/Tirol in 1700-2000m Höhe Ende Juni-Anf.Juli eine Anzahl Bryoniae W.W. zwecks Eiablage gefangen und einen Teil der erzielten Eier an unsere Klubmitglieder Ryszka, Gernat und Popp in Wien verteilt. Während meine Zucht leider infolge einer Seuche gänzlich einging, hatten die genannten Herren einen mehr oder weniger guten Erfolg; als Merkwürdigkeit zahlreiche W.W. und M.M. einer II.Generation! Diese Tiere gleichen durchaus der gen.aest. der ssp. flavescens mod.W.flavida Müll.bzw flavida-obscura Müll., auch die M.M. sind von flavescens Männchen nicht zu unterscheiden.

Bekanntlich war 1950 ein besonders heisser Sommer und mag die Entwicklung einer teilweisen II.Generation wohl den gänzlich veränderten klimatischen Bedingungen zuzuschreiben sein.

Ich hatte Jahre vorher dieselbe Population in Wien gezogen und ausschließlich Pl-Puppen erzielt.

---.---.---

Bei meinen in der Gefangenschaft erreichten Populationen ein- und mehrbrütiger Bryoniae-Falter war die erhaltene Eizahl meist auffallend gering. Mein Freund Gernat erzielte keine besseren Resultate. Nun berichtet er, daß ein geschlüpftes Bryoniae-W. innerhalb mehrerer Tage dreimal kopuliert wurde; die Eiablage war hernach tatsächlich reichlicher. Im Freien kann man öfter verflögene Bryoniae-bzw.- flavescens W. in Kopula antreffen, es ist sehr wahrscheinlich, daß diese W.W. erst nach wiederholter Kop. die gesamten Eier ablegen.

---.---.---

Nach dem B.N.W. wurde die ssp.flavescens Wgn.fast ausschließlich nach Faltern vom Ostabbruch der Nördlichen Kalkalpen beurteilt, es wurde angenommen, daß überall in den niederen Lagen der Kalkalpen eine II.Generation so häufig wie zB bei Mödling anzutreffen ist. Es hat sich nur herausgestellt, daß eine zahlreiche 2.Generation: nur in den östlichsten Kalkalpengebieten vorkommt, dagegen in den westlichen Alpen auffallender Weise oft auch ganz fehlt, wenn die klimatischen Verhältnisse eine 2.Generation gestatten würden, zB am Pyhrnpass etc. Sie scheint gegen Westen zu nur vereinzelt oder gar nicht vorzukommen; vielleicht ist sie dort erst in Ausbildung begriffen zT, werden aber wohl die klimatischen Bedingungen dies nicht zulassen.

M ü l l e r und andere haben in Oberösterreich, K a u t z im Höllengebirge/Ob.Öst. und im Ötztal/Tirol, B u r m a n n in Tirol, W i t z m a n n in Salzburg eine 2. Generation nicht feststellen können.

Hierbei soll besonders auf die interessanten Veröffentlichungen von Emil H o f f m a n n, Linz: "Eine 2. Generation von *Pieris bryoniae* O. in Salzburg?" (Zeitschrift der Wr. Ent. Ges., 30. Jg. 1945, S. 93) und Josef W o l f s b e r g e r, Miesbach/Obb.: "Die zweite Generation von *Pieris bryoniae* O. ssp. *flavescens* Wgn. in den bayerischen und angrenzenden österreichischen Kalkalpen" (Ent. Nbl. 3. Jg. Nr. 3, August 1951) hingewiesen werden, welche bestätigen, daß das regelmäßige Vorkommen einer 2. Generation von ssp. *flavescens* durchaus nicht so selbstverständlich ist, wie ursprünglich angenommen wurde. Wolfsberger glaubt, daß in den tieferen Lagen dieses Gebietes die vereinzelt gefundenen *Bryoniae*-Falter den einbrütigen Stamm der ssp. *flavescens* angehören und zählt die wenigen, bisher bekanntgewordenen Funde auf.

Es erweist sich m. E. immer mehr als Notwendigkeit, jede einzelne Population zu studieren, weil mit der Möglichkeit kleinerer oder größerer Verschiedenheiten bzgl. der Generationsfolgen usw. gerechnet werden muß.

Selbst bei den in N.O. fliegenden Populationen der ssp. *flavescens* Wgn. finden wir gewisse Unterschiede. So sind zB die Falter, welche Freund Gernat aus Weissenbach a.d. Triesting (325m) brachte, durchschnittlich größer und kräftiger gezeichnet als Mödlinger Stücke; ähnlich sind sie bei Türnitz (461m). Sie fliegen dort um gut 14 Tage später in 2. Generationen und sind meist nicht so häufig als bei Mödling. Ob auch eine (teilweise) 3. Generation vorkommt, ist anscheinend noch nicht untersucht worden (Theoretisch wäre dies durchaus möglich, weil sich nach cca. 6 Wochen eine zweite Sommergeneration entwickeln könnte.)

Hier gäbe es noch ein dankbares Betätigungsfeld für Alle und wird insbesondere auch die Jugend zur regen Mitarbeit aufgerufen!

Zum Schluß möchte ich Herrn Hofrat Ing. Hans K a u t z für seine selbstlose Hilfe herzlichst danken!

Anschrift des Verfassers: Wien, 16. Veronikagasse 1/14

Vortragsberichte:

Am 12.3. hielt Herr Fischer einen sehr interessanten Vortrag über Fangergebnisse im Burgenland (Schmetterlinge) mit Vorweisungen. In seiner dreißig-jährigen Sammeltätigkeit besuchte der Vortragende immer wieder vor allem das nördliche Burgenland westlich des Neusiedlersees. Er durchforschte hauptsächlich das Leithagebirge und Gebietsstreifen zwischen Leithagebirge und See. Über 500 Arten konnte der Vortragende im Laufe dieser Zeit in diesem Gebiete feststellen und in den Vorweisungen steckte manches Tier, das in vielen Sammlungen fehlen wird. So berichtete der Redner unter vielen anderen Fängen zB über zahlreiches Vorkommen von *Arctinia caesarea*, *Arctia villica*, *caja* und *purpurata*, *Eucharia casta* u.w. in den Straßengraben und an den Böschungen am Osthang des Leithagebirges, über das Vorkommen von *Cel. vesperilio*, *proserpina* und *gallii* in den Steinbrüchen von Mannersdorf. Über die Erstfänge von *Chamospecta palustris* bei Kaisersteinbruch und über das häufige Vorkommen von *Eudia spini* an den Rosen-, Schlehen- und Weißdornhecken, zwischen Winden und dem Seeufer.

Doch auch Land und Leute des nördl. Burgenlandes schilderte Herr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1_4_1954](#)

Autor(en)/Author(s): Stipan Franz

Artikel/Article: [Pieris bryoniae O. und Pieris napi L. 36-43](#)